

Presse-Information

Robert Heiduck
Pressesprecher
Mittelbrandenburgische Sparkasse
14459 Potsdam

Telefon: (0331) 89 - 122 10
Fax: (0331) 89 - 120 95
pressestelle@mbs.de
www.mbs.de

Verwarentgelte bei der MBS

- Für hohe Guthaben auf MBS-Konten
- Hoher Giro-Freibetrag von 50.000 Euro pro Person
- Höchstgrenze für Sparkonten bei 25.000 Euro
- Reaktion auf Wettbewerb und hohen Einlagenzustrom

Potsdam, 21. Februar 2022 – Die Mittelbrandenburgische Sparkasse (MBS) vereinbart mit privaten Anlegerinnen und Anlegern ein Verwarentgelt in Höhe des EZB-Einlagensatzes von derzeit 0,5% p. a. – allerdings erst jenseits eines Freibetrages auf Girokonten und Tagesgeldern von 50.000 Euro je Kunde. Die MBS spricht die Kundinnen und Kunden hierzu individuell an. Ein Verwarentgelt wird die MBS nur so lange berechnen, wie sie selbst und alle anderen Banken und Sparkassen Verwarentgelt zahlen müssen.

Die seit Jahren anhaltende Null- und Negativzinspolitik der EZB hat die Welt des Kontosparens auf den Kopf gestellt. Die MBS hat dennoch viele Jahre ihre Kundinnen und Kunden vor den negativen Auswirkungen der Geldpolitik geschützt – auf Dauer kann aber niemand gegen die Marktbedingungen wirtschaften. Denn in den vergangenen Jahren haben immer mehr Banken Verwarentgelte eingeführt. Das spürt die MBS am stetigen Zufluss an Kundeneinlagen, gerade in den letzten zwei Jahren. Dieser starke Anstieg verursacht immer höhere Kosten. Die MBS selbst entrichtet jährlich mehrere Millionen Euro für die Verwahrung kurzfristiger Einlagen bei der Bundesbank.

Aus diesem Grund trifft die MBS nun erstmals auch für bestehende Guthaben der Kundinnen und Kunden Vereinbarungen zu Verwahrentgelten. Diese gelten für **Giro- und Tagesgeldkonten oberhalb von 50.000 Euro**. Der dort ab 50.000 Euro Guthaben berechnete Zinssatz entspricht mit -0,5 Prozent p. a. genau dem Satz, den die MBS selbst für Guthaben bei der Zentralbank entrichten muss. Für das Jahr 2021 waren das insgesamt 6,4 Mio. Euro. Für neue Konten berechnet die MBS bereits seit dem 1. Februar 2021 Verwahrentgelte.

Für Spareinlagen gilt **25.000 Euro als Höchstgrenze**.

„Es gehört zu unseren Kernaufgaben, das Geld unserer Kundinnen und Kunden sicher zu verwahren und ihnen beim Vermögensaufbau zu helfen. Dabei haben wir das gemeinsame Ziel, Verwahrentgelte zu vermeiden. Es ist zudem wirtschaftlich nicht sinnvoll, auf längere Sicht höhere Volumina auf Giro- oder Tagesgeldkonten zu horten. Gern finden wir passende Anlagealternativen für unsere Sparerinnen und Sparer, die reale Wertzuwächse ermöglichen und so vor einem Wohlstandsverlust schützen. Nicht zuletzt die hohe Inflation von zuletzt über 5 Prozent verschärft das Anlageproblem nochmals. Ohne Beimischung von Risikopapieren ist kein Kapitalerhalt mehr möglich; von Vermögensmehrung ganz zu schweigen. Für den langfristigen Vermögensaufbau empfiehlt sich das Wertpapiersparen. Schon mit kleineren Summen ab 25 Euro monatlich kann man starten“, so Andreas Schulz, Vorsitzender des Vorstandes der MBS.

Die Mittelbrandenburgische Sparkasse berät mit rund 1.500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, rund 750.000 Kunden an über 140 Standorten sowie online und ist Partner von Privatkunden, Kommunen, Handel, Handwerk und Mittelstand in ihrer Region. Sie ist die siebtgrößte Sparkasse Deutschlands, die größte in Ostdeutschland. Ihr Geschäftsgebiet umfasst die Landkreise Havelland, Oberhavel, Potsdam-Mittelmark, Teltow-Fläming und Dahme-Spreewald sowie die kreisfreien Städte Brandenburg an der Havel und die Landeshauptstadt Potsdam. Ihren hohen Anspruch an die Beratungsqualität belegen diverse [Auszeichnungen](#). Traditionell engagiert sich die MBS stark für Kunst & Kultur, Sport, Soziales, Umwelt und Wissenschaft in ihrem Geschäftsgebiet. www.mbs.de

